Kelene.

ie Sonne geht unter — die Gloden der fatholischen Kirche läuten die Abendmesse ein. Dort oben auf der Brühlichen Terasse aber wird Beides wenig beachtet.

Gin buntes Leben herricht ba unter der fich fammelnden Menge. Immer neue Befucher fteigen die breite Steintreppe empor, um den foftlichen Abend auf der berühmten Teraffe zu genießen.

Hier hat sich ber nachlässige Lord bequem hingestreckt, während die blondgelockte Miß etwas gelangweilt scheint, und zerstreut im rothen Reisehandbuch blättert. Dort betrachtet ein junger Franzose mit elegant weißen Glacehandschuhen eine Gruppe schwarzäugiger lebhafter Wienerinnen. In jener Ede sitt ein Pole, düster vor sich hinstarrend, und dazwischen eilt der Kellner leichtsüßig hin und her, und beantwortet im breiten Sächsisch die an ihn gerichteten Fragen der Gäste.

Bon dem Allen sieht und hört der Knabe nichts, der sich dort an den Brüdenpfeiler lehnt. Er hat ein kleines Reisebündel neben sich gelegt, die Hände gefaltet wie zum Gebet, das Auge aber blickt träumerisch bald in den breiten glänzenden Elbstrom, bald empor in das verschwimmende Abendroth.